

APOLLO PYTHIUS AZIZ

Nachdem sich die orientalischen Gottheiten das Römerreich unterworfen haben, begannen sie unter einander den Kampf um die Vorherrschaft. Am Anfang des III. Jahrhunderts n. Chr. entscheidet der Orient (durch die mächtige Priesterfamilie von Emesa) auch darüber, welche Gottheit der oberste Schirmherr des Reiches sein soll. Seit dem Tode des Alexander Severus bis zur Schlacht an der Milvius-Brücke ist jedoch der Wille der Soldaten der Donauländer auch in den Fragen der Religion ausschlaggebend. Wie ihre Kameraden auf den kaiserlichen Thron, so setzten sie auch ihre Lieblingsgötter an die Spitze der himmlischen Hierarchie. Das sind nun in erster Reihe solche Repräsentanten des damals blühenden Sonnenkultes, die zugleich kriegerische Tugenden aufweisen, wie Mithras oder Juppiter von Doliche. Auch der von Edessa stammende Aziz verdankte seine Karriere in den Donaugenden seinen kriegerischen Eigenschaften und seiner solaren Natur¹. Seine Inschriften sind besonders im III. Jh. und aus Dazien zahlreich (vgl. Dessau 4345 ff.), wo er *deus Azizus bonus puer, bonus puer, deus bonus puer P(h)osphorus*, auch *deus bonus puer P(h)osphorus. Apollo Pythius* genannt wird.

Eben diese letzte Benennung, die Identifikation mit Apollo Pythius gibt uns den Schlüssel zu einem alten Rätsel in die Hand. Ich meine damit die Deutung der Rs.-Legende folgender Münzen, die nach E. Jónás alle in Viminacium geprägt worden sind:

1. *ÆMed. Rs.*: Apollo auf Berggipfel linkshin stehend, mit Ölzweig und Pythonschlange in den Händen. Im Felde: ARN—AZI.

Vs.: IMP CAES C VIBIVS TREBONIANVS GALLVS AVG Büste mit Strahlenkrone und Paludament vom Rücken gesehen, n. r. — C² 23; Gnecci, *Medaglioni*, Bd. I, S. 102, Nr. 2.

a. Bologna, abgebildet Gnecci, *Medaglioni* Taf. 111, Nr. 3.

Das von Cohen beschriebene Stück in Paris (hier Taf. V. Nr. 1), und ein Exemplar, das im Sommer 1927 bei dem Münzhändler Fejér in Budapest aufgetaucht ist (Taf. V. Nr. 2), sind leider nur Abgüsse des Bologneser Medaillons, und zwar aus ein und derselben Gussform, welche an der Rückseite (um die Füße des Apollon), eingesenkt gewesen war. Man beachte nur, wie genau folgende Einzelheiten des Bologneser Originals² an den zwei stempelgleichen Gusstücken wiederkehren:

¹ Vgl. I. Toutain, *Les cultes païens dans l'empire romain*, Bd. II. S. 49. Siehe noch Domaszewski, *Westd. Zschr.* XIV, S. 64 ff.; Cumont-Gerich, *Die orientalischen Religionen*² S. 130 f.; Steuding in Roschers *Myth. Lex.* I Sp. 743; Cumont, *PWRE* II 2644; Wissowa, *Religion und Kultus*², S. 363; Cumont, *Études syriennes* (1917) S. 269, Anm. 2. — Domaszewski a. a. O. glaubte in

zwei Statuen von Carnuntum die Götter Aziz und Monimos erkennen zu müssen, doch habe ich im *Jahrbuch der Ung. Archaeol. Ges.* I (1923) S. 217 nachgewiesen, dass hier ein Kaiserpaar dargestellt ist.

² Von dem ich leider keinen Abguss erhalten konnte und so auf die Reproduktion bei Gnecci verweisen muss.

α) An der Vs. ist die untere Hälfte der Buchstaben *trebONIANVs* durch den Schlag des Prägestockes abgeschnitten.

β) Der Perlenkreis an der Vs. ist hinter den Buchstaben *galLVS AVg* bei der Prägung des Originals zerquetscht worden.

γ) An der Rs. ist der Perlenrand links oben ganz zerrüttet.

(Die passende Vs. von Volusianus ist noch unbekannt.)

2. *Æ I. Rs.* Dieselbe Darstellung. Im Felde *ARN - AZI*.

(Die Vs. von Gallus fehlt hier³.)

Vs. *IMP CAE C VIB VOLVSIANO AVG.* Büste mit Paludamentum und Lorbeerkrantz n. rechts. C² 17 (fehlerhaft); Gneccchi, *Medagl.* Bd. II., S. 50, Nr. 4.

Einziges Exemplar in London (Taf. V. Nr. 3).

3. *Æ II. Rs.:* Darstellung, wie vorher. Im Felde: *ARN - AZI*.

Vs. 1. *IMP CAE C VIB TREB GALLVS AVG.* Büste mit Strahlenkrone und Panzer vom Rücken gesehen, n. r. — C² 24; Gneccchi *Medagl.* Bd. II., S. 50, Nr. 8.

a) London und b) Wien scheinen stempelgleich zu sein (Taf. V, Nr. 4 und 5).

Vs. 2. *IMP CAE C VOLVSIANO AVG.* Büste mit Strahlenkrone und Paludamentum vom Rücken gesehen, n. rechts. — C² 18; besser bei Wiczay, Bd. II. S. 316, Nr. 2728 und Taf. IV., 34. — Das einzige Exemplar einst in der Samml. Wiczay.

Die Enträtselung der Aufschrift *ARN - AZI* hat die Fachleute schon seit langem beschäftigt; man kann die Meinungen von Vaillant, Banduri, Mezzabarba, Pellerin, Eckhel und Cavedoni bei R. Mowat, *Revue Num.* 1898. S. 287—292 bequem vereinigt finden. Mowat hat die älteren Lösungen mit Recht verworfen, aber er irrt auch, indem er *Arnasi(us)* vorschlägt. Unsere Abbildungen zeigen deutlich, dass der vorletzte Buchstabe ein (richtig oder verkehrt geschriebenes) *Z*, und kein *S* ist. — L. Laffranchi hat sich ebenfalls mit diesem Münzbilde a. a. O. beschäftigt. Auch er fand die richtige Lesung nicht, doch förderte er die Lösung des Problems mit der Feststellung, dass die dargestellte Figur *Apollo Pythius* ist.

Nun wird es uns nach dem oben gesagten nicht schwer fallen, in der zweiten Hälfte der Legende den Namen des *AZIzus* zu erkennen. Die erste Hälfte wird wohl eine Epiklesis des *Apollo* sein (*ARNaeus?*), doch finde ich nur *ἀρνοκόμης* (Macrob. I 17, 45) verzeichnet, was nicht passen kann. Hoffentlich hilft da jemand bald mit.

Dieses singuläre Auftreten des *Apollo Pythius-Aziz* als Merkmal einer sorgfältig ausgeführten Sondermission einer staatlichen Münzstätte zeigt uns, dass der Gott von Edessa eine Zeit lang zu dem wirkungsvollsten Beschützer des Staates gezählt wurde. Vielleicht wäre ihm eine noch grössere Rolle zugefallen, wenn Dazien nicht kurz darauf zu Grunde gegangen wäre.

BUDAPEST

ANDREAS ALFÖLDI

³ Laffranchi, *Riv. Ital. di num.* 1918, S. 82 ff wurde durch Gneccchi, *Medagl.* Bd. II. S. 50, Nr. 8 irre-

geführt, der die unten folgenden kleinen Stücke unter „Il modulo“ eingereiht hat.



1



4



2



5



3



APOLLO PYTHIUS AZIZ.